

Irrwege und Stolpersteine auf dem Weg zur Seilbahn-Projektgenehmigung

**Erfahrungsbericht aus einer laufenden UVB-Erarbeitung im
Rahmen eines Seilbahn-Plangenehmigungsverfahrens**

Thekla Scherer, IPSO ECO AG

UVP-Workshop vom 26. März 2024 in Solothurn

Inhalte

1. Kurze Projektpräsentation (ca. 10-15 Min.)
 - Ausgangslage
 - Angetroffene Hindernisse / Herausforderungen
 - Learnings
2. Diskussion / Erfahrungsaustausch – alle (rund 10 Min.)
3. Fazit / Konklusion (letzte 5 Min.)

Ausgangslage

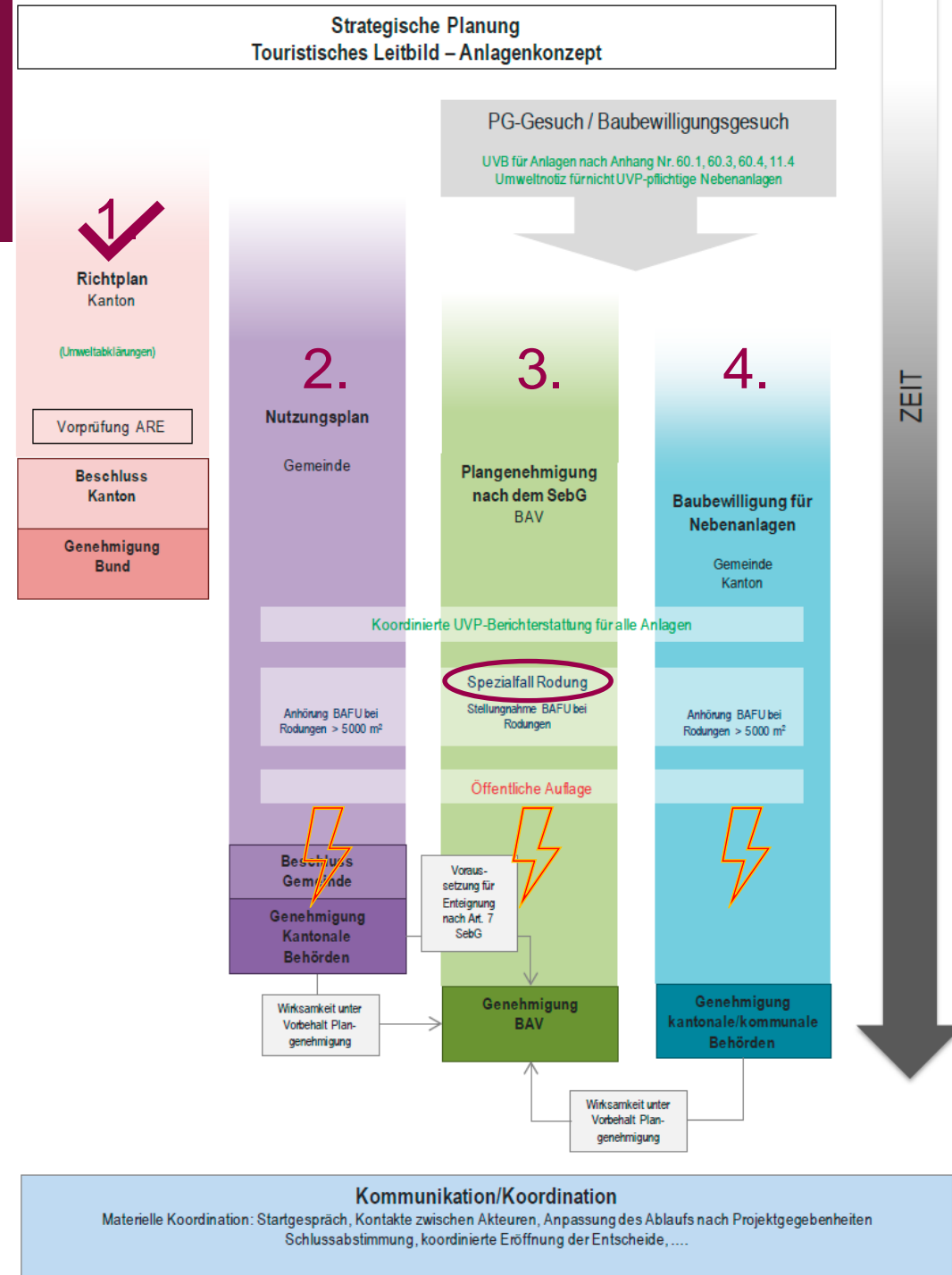
- Seilbahnersatz am gleichen Standort, aber Wechsel des Seilbahntyps
- Öffentlicher Erschliessungsauftrag
- Herausforderungen:
 - Sehr lange Projektierung (seit 2014)
 - Teilzonenplananpassung (überlagernder Seilbahnkorridor)
 - Plangenehmigungsverfahren
 - Rodungsgesuch
 - Baubewilligungen von Nebenanlage
 - ENHK einbinden (BLN; TWW)
 - Viel involvierte Parteien (nat. und regionale Verbände, Anwohner, Einwohner der Gemeinde)
 - Grosses Mediales Interesse

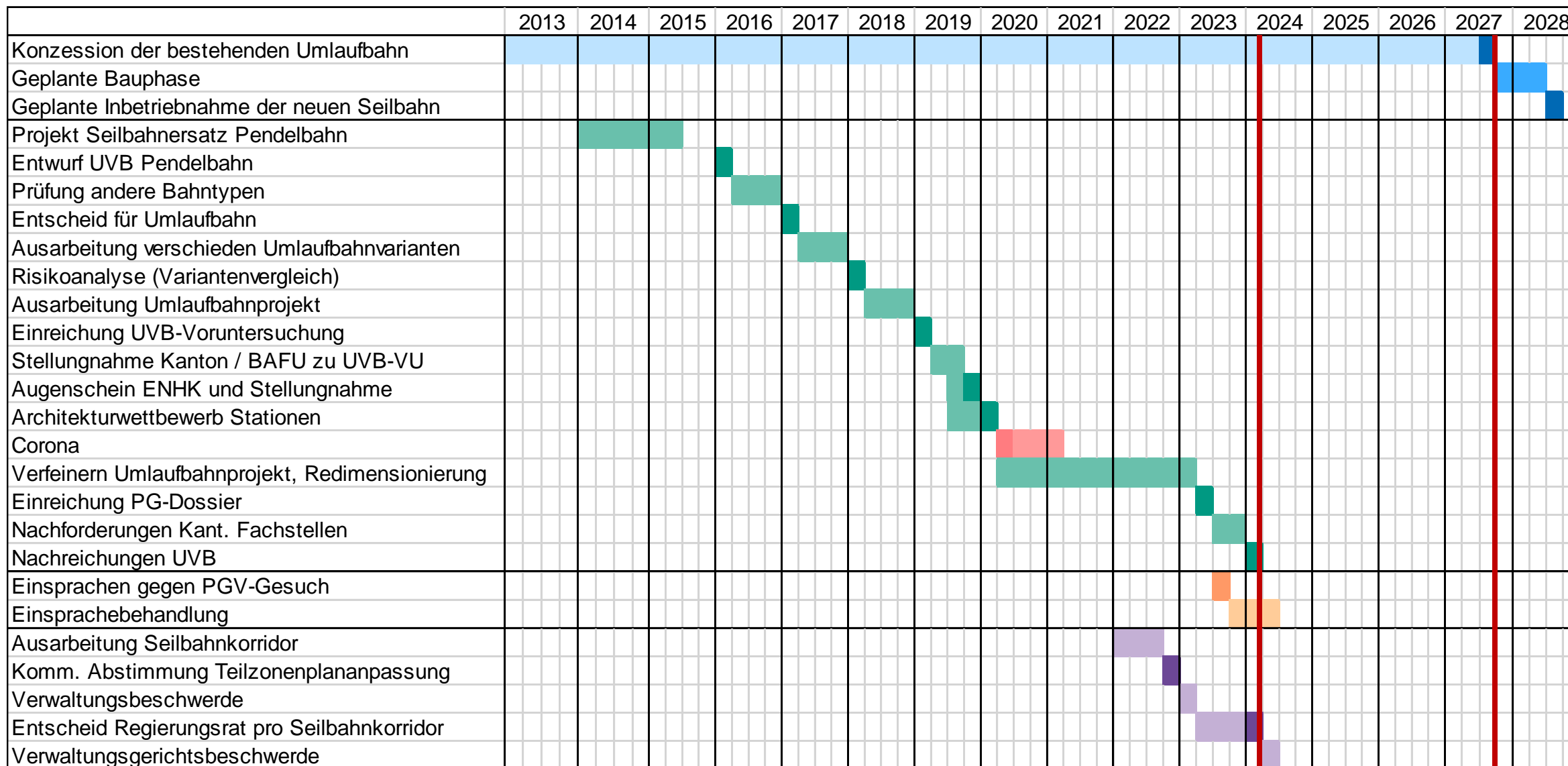
Vollzugshilfe Umwelt und Raumplanung bei Seilbahnvorhaben, BAFU und BAV

1. Richtplaneintrag ist gegeben
2. Teilzonenplananpassung
3. Plangenehmigungsgesuch
– inkl. Rodungsdossier
4. Baugesuch Nebenanlage Parkplatz

Herausforderung:

- Koordination der Verfahren
- mehrere Einsprachemöglichkeiten





Vielfältige Hürden und Hindernisse bei komplexen UVB

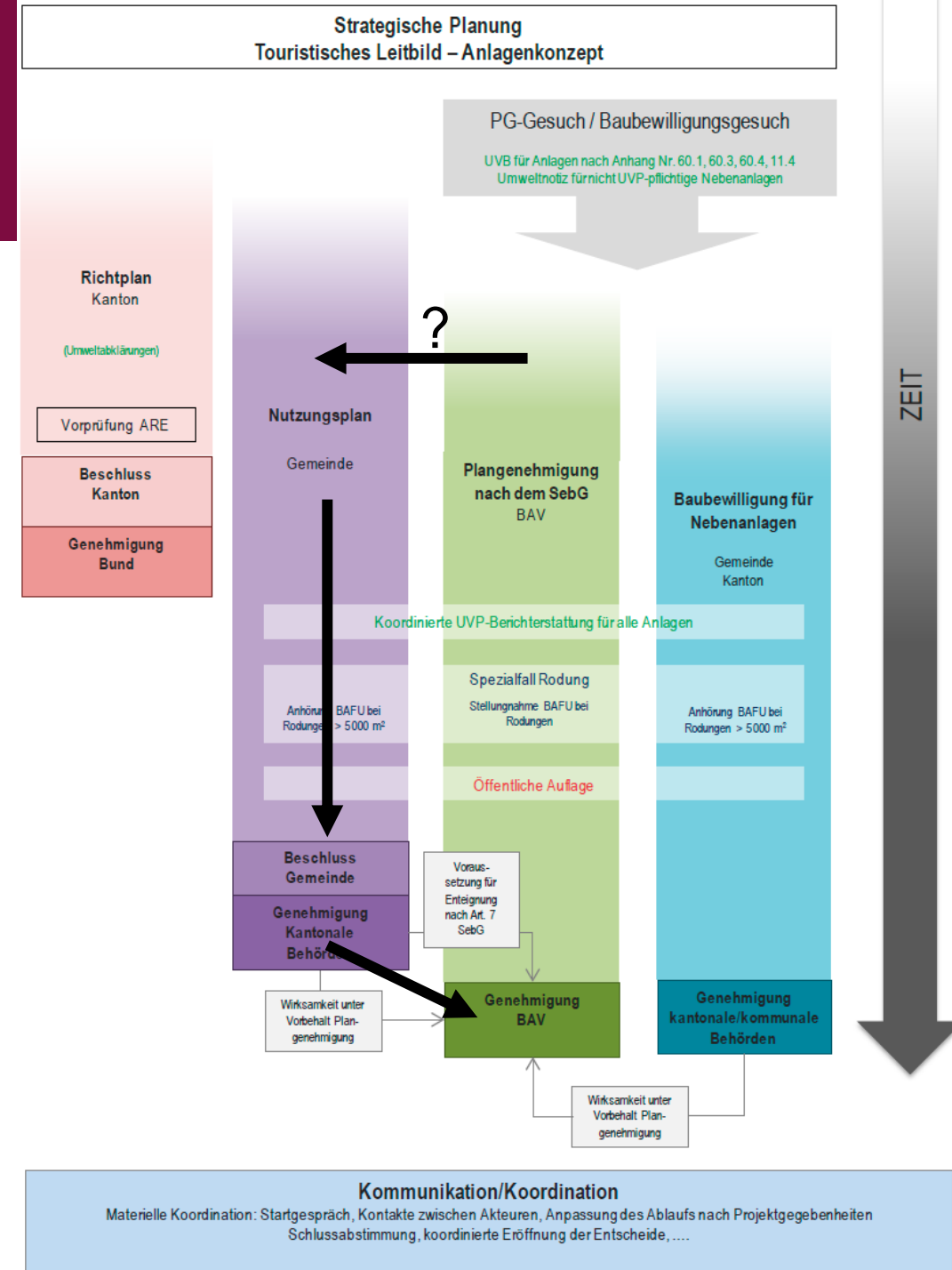
- Grosse Gegnerschaft: Stichwort «Overtourism»
- Grosse Sichtbarkeit, viel Medienecho
- Viele Umwelt-Interessen betroffen
 - Wald, Trockenwiese TWW, Landschaftsschutz (BLN), Boden, Altlasten, Grundwasser, Lärm usw.
- Landschaftsschutz BLN – ENHK nimmt Stellung
- Etliche Verbände am Projekt interessiert
 - Landschaftsschutzverbände (regional und national), WWF, Pro Natura, VCS
- Umzonung notwendig (keine Ausnahmegewilligungen mehr)
- Neuer BG-Entscheid (Signalbahn): Variantenstudium
 - Vorhandenes Variantenstudium musste im laufenden PGV verfeinert werden

Learnings

- Eine frühzeitige Einbindung der Umweltfachleute hilft dem Projekt
- UVB-Voruntersuchung erkennt frühzeitig kritische Punkte
- Absprachen mit Amtsstellen schriftlich und verbindlich festhalten
- Lange Planungsprozesse
 - Positiv: Weiterentwicklung, Verfeinerung Projekt
 - Negativ: Wissensverlust (personelle Wechsel), Gegnerschaft kann sich formieren
- Stakeholdermanagement
 - Gespräche mit Amtsstellen und Beteiligten frühzeitig suchen
 - Absprachen bleiben oft unverbindlich
- parallele Planungsinstrument berücksichtigen: offene Fragen!

Erfahrungsaustausch (alle)

- Wie sind eure Erfahrungen mit koordinierten Verfahren?
- Wie detailliert muss die Umweltabklärung im Nutzungsplan sein?
- Wäre es zielführend, das Projekt vor der Nutzungsplanung fertig auszuarbeiten?
- Ist die Vollzugshilfe diesbezüglich noch zeitgemäss?



Kontakt bei Rückfragen

Thekla Scherer

Projektleiterin UVB, UBB, Luftreinhaltung, Auditorin [SENS eRecycling](#)
dipl. Umwelt-Natw. ETH

IPSO ECO AG

Sonnmatthof 1, 6023 Rothenburg

thekla.scherer@ipsoeco.ch | ipsoeco.ch

041 515 24 63

Anwesend MO, DO und FR

Irrwege und Stolpersteine auf dem Weg zur Seilbahn-Projektgenehmigung

Fazit aus dem Erfahrungsaustausch

- Wichtig: Verfahrenslead im Projektteam muss klar definiert sein (Umweltfachperson)
- Parallele Planungsprozesse (Nutzungsplanung, PGV, Nebenanlagen) sind eine Herausforderung und anspruchsvoll
- Wenn Parallelität gefordert ist (wie im Beispiel Seilbahn), dann geht dies nur mit einem detailliert ausgearbeiteten Projekt
- Serielles Verfahren (zuerst Nutzungsplanung, dann PGV) kaum akzeptiert von Stakeholdern
- Abstimmung mit den Bewilligungsbehörden muss sehr gut koordiniert werden
- Hinweis: Auch im parallelen Verfahren gibt es mehrere Einsprachemöglichkeiten